

Experten in aller Welt hören auf einen Mann aus Bobingen

Wissenschaft Prof. Hans-Peter Kriegel ist der meist zitierte Informatiker Deutschlands. Große Datenbanken funktionieren mit seinen Entwicklungen

VON PITT SCHURIAN

Bobingen Am Bahnhof in Bobingen ist er morgens ein Pendler unter vielen, in der Welt der Informatik ist Professor Hans-Peter Kriegel ein international viel beachteter Mann. Was der 62-Jährige sich auf seiner Terrasse in der Point notiert oder im Zug auf dem Weg nach München ausdenkt, nehmen bald darauf Kollegen in aller Welt in ihre Überlegungen mit auf. Schon mehrfach wurde er ausgezeichnet. Nun wurde ihm auch bescheinigt: Er ist der meistzitierte deutsche Informatiker.

387 eigene Werke gelten anderen als Beleg

Zu diesem Ergebnis kommen Auswertungen der beiden Datenbanken „Microsoft Academic Search“ und „CiteSeer“, die im Bereich Informatik Zitierungen nachverfolgen. Von allen deutschen Experten dieses Fachbereichs wurden Professor Kriegels wissenschaftliche Ergebnisse demnach weltweit am häufigsten zitiert. Alleine oder mit Koautoren hat er 387 wissenschaftliche Werke veröffentlicht, und diese werden in Fachkreisen über 7 000 mal zitiert – Tendenz steigend.

Der Inhaber des Lehrstuhls für Datenbanksysteme an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München freut sich natürlich über die Beachtung seiner Forschungsarbeit: „Für einen Universitätsprofessor ist die wissenschaftliche Reputation von größter Bedeutung. Gemessen wird sie meist in der Zitationshäufigkeit, das heißt wie oft seine wissenschaftlichen Ergebnisse von anderen Wissenschaftlern als Basis relevanter Arbeiten zitiert werden.“

So oft genannt wie der Erfinder des Computerwurms

Als meistzitiertes deutscher Informatiker wird Kriegel in einer Reihe genannt beispielsweise mit Leslie Lamport dem Erfinder des Textverarbeitungsprogramms LaTeX oder Robert Morris, dem Erfinder des ersten Computerwurms, der sich



Informatiker denken mehrdimensional und verbessern die Einsatzmöglichkeiten der Computer: Prof. Kriegel aus Bobingen (rechts) mit einem Mitarbeiter in seinem Institut an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Foto: Franz Krojer

1989 im Internet weit ausbreitete. Ende 2009 wurde Hans-Peter Kriegel von der Association for Computing Machinery (ACM), der bedeutendsten internationalen Gesellschaft für die Informatik, für seine

Forschungen auf den Gebieten Datenbanksysteme und Data Mining zum ACM Fellow ernannt – als erster an einer bayerischen Hochschule oder Forschungsinstitution (wir berichteten). Anfang dieses Jahres

wurde er deshalb in San Francisco geehrt.

Die meistzitierte Arbeit von Prof. Hans-Peter Kriegel geht auf das Jahr 1990 zurück. Damals erfand er den R*-Baum. Für den Fachmann: „Eine räumliche, dynamische Indexstruktur, um schnell nach mehrdimensional ausgedehnten Objekten zu suchen“, erläutert der Bobinger.

Es ist nicht verwunderlich, dass diese Arbeit weltweit auf so großes Interesse stößt, wird dieses Konzept doch in industriell weitverbreiteten Produkten angewandt: Ein R*-Baum findet sich beispielsweise im Datenbanksystem Oracle. Auch im Online-Lexikon Wikipedia wird dieses Konzept erklärt und auf den Erfinder Hans-Peter Kriegel und seine Mitarbeiter verwiesen.

Auszeichnungen

- Die ACM – sie gilt als bedeutendste internationale wissenschaftliche Gesellschaft für Informatik – hat bereits Anfang dieses Jahres in San Francisco Prof. Hans-Peter Kriegel aus Bobingen für Verdienste zum wissenschaftlichen Fortschritt und industrieller Innovation ausgezeichnet.
- Professor Kriegel wurde unter anderem für seine Forschungen in den

Gebieten Data Mining (Erkenntnisgewinn aus Datenbeständen) und Ähnlichkeitssuche in Datenbanken geehrt und ist damit der erste ACM Fellow an einer bayerischen Hochschule.

- Die ACM hatte den Lehrstuhl von Prof. Kriegel bereits 2006 unter den zehn besten Forschungsgruppen weltweit eingestuft. (pit)